



Pressemitteilung des Polizeipräsidiums Heilbronn vom 26.03.2019

Polizeiliche Kriminalstatistik 2018 des Polizeipräsidiums Heilbronn

„Heilbronn ist der sicherste Stadtkreis im Land Baden-Württemberg“, freut sich Polizeipräsident Hans Becker anlässlich der Veröffentlichung der Kriminalstatistik 2018 für den Bereich des Polizeipräsidiums Heilbronn.

Nachdem der stellvertretende Ministerpräsident und Innenminister Strobl am vergangenen Freitag in Stuttgart die landesweiten Statistikdaten für Baden-Württemberg bekannt gegeben hatten, lud der Leiter des Polizeipräsidiums Heilbronn, Polizeipräsident Hans Becker, am Dienstag zur Veröffentlichung der regionalen Auswertungen ein.

Das Polizeipräsidium Heilbronn betreut neben der Großstadt Heilbronn den flächenmäßig größten Zuständigkeitsbereich (4.407 Quadratkilometer) in Baden-Württemberg mit mittlerweile insgesamt fast 853 000 Menschen. Der Präsidiumsbereich ist sowohl städtisch als auch ländlich strukturiert. Diese Faktoren wirken sich auf die Kriminalität beziehungsweise Kriminalitätsbelastung aus, weshalb einzelne Deliktsbereiche differenziert betrachtet werden müssen.

Insgesamt zeigt sich der Polizeipräsident sehr zufrieden mit dem Ergebnis seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Das Polizeipräsidium Heilbronn befindet sich im Ranking in Baden-Württemberg auf Platz drei der sichersten Polizeipräsidien und steht damit deutlich besser da als der Landesdurchschnitt.

„Die Bürgerinnen und Bürger unseres Zuständigkeitsbereichs leben wirklich in einer sicheren Region“, so Becker.

Bei der Betrachtung der einzelnen Deliktsbereiche gebe es jedoch naturgemäß Licht und Schatten.

Erfolge bei der Bekämpfung des Wohnungseinbruchsdiebstahls

Das Polizeipräsidium Heilbronn kann auch im Jahr 2018 hervorragende Ergebnisse bei der Bekämpfung des Wohnungseinbruchsdiebstahls im Land Baden-Württemberg aufweisen. Für das Polizeipräsidium Heilbronn war die Bekämpfung dieses Deliktsfeldes einer der Schwerpunkte der zurückliegenden Jahre und wird auch weiterhin polizeilicher Tätigkeitsschwerpunkt sein. Neben stark repressiven Maßnahmen wurden auch in 2018 umfangreich präventive Maßnahmen umgesetzt.

Ursächlich für diese positive Entwicklung dürfte unter anderem das inzwischen drei Jahre andauernde Intensivkonzept des Polizeipräsidiums Heilbronn sein.

Neben intensiver Präventionsmaßnahmen und offensiver Öffentlichkeitsarbeit ist die eigens eingerichtete „Ermittlungsgruppe Wohnung“ aus Schutz- und Kriminalpolizei ein wesentlicher Bestandteil des Konzepts.

Im Polizeipräsidium Heilbronn gab es alleine im vergangenen Jahr 72 Veranstaltungen und 820 sicherungstechnische Beratungen zum Schutz vor Wohnungseinbrüchen. Durch die örtlichen Polizeireviere wurden regelmäßig Präventionsstreifen zum Einbruchschutz durchgeführt.

Die Fallzahlen gingen 2018 um 40,8 %, im Vergleich zu 2017, zurück. Der landesweite Rückgang lag bei 15,5 %.

Allein innerhalb von drei Jahren konnte die Anzahl von 1008 erfassten Fällen im Jahr 2015 auf 339 erfasste Fälle in 2018 verringert werden.

Erfreulicherweise blieben über 46 % im Versuchsstadium stecken.

Mit einer Aufklärungsquote von 23,6 % belegt das Polizeipräsidium Heilbronn so im Jahr 2018 landesweit den fünften Platz. Das Polizeipräsidium Heilbronn liegt damit über dem Landesdurchschnitt Baden-Württembergs (20,7 %).

Sexuelle Selbstbestimmung

Bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung musste 2018 eine Zunahme verzeichnet werden. Die mit der Neueinführung des §184 i StGB (sog. Grapscherfälle) einhergehende Sensibilisierung der Öffentlichkeit und ein dadurch verändertes Anzeigeverhalten dürften gleichermaßen Auswirkung auf die Anzahl der erfassten Fälle haben. Die Aufklärungsquote lag für das Polizeipräsidium Heilbronn bei 85,7 %. Sie konnte im Vergleich zum Vorjahr um 1,8 % gesteigert werden. Die Polizei wird im Jahr 2019 einen präventiven Schwerpunkt bei diesen Delikten legen.

Das Projekt „Sicher. Unterwegs. - Gewalt gegen Frauen im öffentlichen Raum“, soll konkrete Hinweise zum Verhalten vermitteln und das Sicherheitsgefühl von Frauen im öffentlichen Raum, insbesondere gegenüber (sexualisierter) Gewalt stärken. Ziel ist es weiterhin, die Straftaten im öffentlichen Raum, insbesondere Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung zu reduzieren.

Körperverletzungsdelikte im öffentlichen Raum

Die Körperverletzungsdelikte im öffentlichen Raum haben entgegen des landesweiten Trends im Bereich des Polizeipräsidiums Heilbronn leicht zugenommen. Die Zahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen sank im Vorjahrsvergleich leicht, wobei die Anzahl der tatverdächtigen Asylbewerber / Flüchtlinge bemerkenswerterweise um 26,7 % zurückging.

Rauschgiftkriminalität

Innerhalb des Polizeipräsidiums Heilbronn weisen der Landkreis Heilbronn, der Neckar-Odenwald-Kreis und insbesondere der Main-Tauber-Kreis weiterhin ansteigende Fallzahlen im Bereich der Rauschgiftkriminalität auf. Bei diesem Deliktsbereich handelt es sich um sogenannte Holkriminalität, das heißt, dass dieser Deliktsbereich der Polizei in der Regel nur im Rahmen von Polizeiaktionen gegen die Rauschgiftszene bekannt wird. Ursächlich für die Zunahme in den drei genannten Landkreisen sind daher die geführten Ermittlungsverfahren.

Die Aufklärungsquote des Polizeipräsidiums Heilbronn liegt hier insgesamt bei 95,4 %.

Vor dem Hintergrund des deutlichen Anstiegs beim Besitz/Konsum von Cannabisprodukten und Amphetamin sowie der gesundheitlichen Risiken, die oft von den Konsumenten verharmlost werden, setze die Polizei neben einer konsequenten Strafverfolgung auch weiterhin auf eine umfassende Präventionsarbeit im Verbund mit den Kommunen, Schulen und Sozialeinrichtungen, unterstreicht Polizeipräsident Becker.

Gewalt gegen Polizeibeamte

„Die steigende Zahl der Straftaten gegen Polizeibeamte zeigt einen sehr bedenklichen gesellschaftlichen Trend!“, kommentierte Hans Becker die Zahlen für das Polizeipräsidium Heilbronn. Mit einer Steigerung von 10,9 % deckte sich die Entwicklung der Fälle von Gewalt gegen Polizeibeamte nahezu mit dem Landestrend (+10,1 %). Allein in den Jahren 2017 und 2018 zusammen haben diese Delikte im Bereich des Polizeipräsidiums Heilbronn um 41 Fälle zugenommen.

Dem entgegenwirken soll laut Becker künftig der Einsatz von sogenannten Bodycams. Diese werden aktuell an alle Polizeireviere im Land ausgeliefert und voraussichtlich ab April auch von den Polizeibeamtinnen und –beamten im Bereich des Polizeipräsidiums Heilbronn während der Streife getragen und eingesetzt. Erste Erfahrungen bei Pilotdienststellen mit den Kameras haben ergeben, dass sich hierdurch tatsächliche Angriffe gegen Polizeibeamte verhindern lassen, da allein die Existenz einer solchen möglichen Aufzeichnung durch eine Kamera potentielle Aggressoren abschreckt.

Auch durch das erst vor wenigen Wochen eingeweihte neue Einsatz- und Trainingszentrum in Heilbronn und die damit verbundenen besseren Trainingsmöglichkeiten werden die Beamtinnen und Beamten „... fitter gegen Angriffe gemacht...“, so Becker. Die Beamtinnen und Beamten werden so künftig für Gefahrensituationen noch besser geschult sein.

Straftaten gegen das Leben

„Mit 31 von der Kriminalpolizei bearbeiteten versuchten und vollendeten Tötungsdelikten in 2018 sind diese Fälle von 36 auf 31 zurückgegangen“, sagte Leitender Kriminaldirektor Thomas Schöllhammer. Dies entspricht einem prozentualen Rückgang um 13,9 %.

Bei allen dieser Kapitaldelikte habe sich die akribische und umfängliche Ermittlungsarbeit der jeweils schnell eingerichteten Ermittlungsgruppe bestens bewährt, so der Chef der Kriminalpolizei. Einmal mehr sei die Aufklärungsquote bei den Tötungsdelikten bei nahezu 100 Prozent (gleichbleibend zum Vorjahr) gelegen, stellte Schöllhamer fest.

Betrugsdelikte

„Bei den Betrugsdelikten sind vor allem im Phänomenbereich “Falsche Polizeibeamte“ die Fälle angestiegen“, sagte Polizeipräsident Becker und verhehlte nicht, dass meist Seniorinnen und Senioren durch die gemeine Vorgehensweise der organisierten Täter um Geld und Schmuck, oftmals um ihre gesamten Ersparnisse, gebracht werden. Die hohe Sozialschädlichkeit dieser Delikte erfordert eine klare Schwerpunktsetzung der Polizei.

Die Täter geben sich meist als Polizisten oder Staatsanwälte aus und nutzen das gute Ansehen anderer Institutionen. Gerade deshalb wird ihnen Vertrauen entgegengebracht, was nach solch einer Betrugsstraftat zu einer sehr großen Verunsicherung älterer Menschen führe, so Polizeipräsident Becker.

Durch die angeblichen Amtsträger wird den Geschädigten dann mitgeteilt, dass ihre Wertsachen weder zu Hause noch auf der Bank sicher seien, weshalb Gelder von den Konten entweder durch die Opfer selbst oder aber auch durch die angeblichen Polizeibeamten abgehoben werden müssen. Im weiteren Verlauf kommt ein zivil gekleideter „Polizeibeamter“ vor Ort, welcher das Geld und sämtliche Wertsachen abholt, um alles „in Sicherheit“ zu bringen. Stattdessen flüchten die Betrüger natürlich mit der Beute.

Die Anzahl der Versuchsdelikte hat sich im letzten Jahr mehr als verdreifacht. Dabei geht die Polizei von einer großen Dunkelziffer aus, da nicht jeder Versuch des Betruges der Polizei zur Anzeige gebracht wird.

Die Staatsanwaltschaft Heilbronn und das Polizeipräsidium Heilbronn haben auf die Entwicklung dieser Kriminalitätsform reagiert. Bei der Kriminalpolizeidirektion wurde im Oktober 2018 eigens eine Ermittlungsgruppe gegründet. Anfang dieses Jahres konnte bereits ein großer Ermittlungserfolg vermeldet werden. Mehrere Mitglieder einer

Trickbetrügerbande wurden verhaftet. Darüber hinaus hat das Polizeipräsidium Heilbronn die Bekämpfung dieses Phänomens zum Präventionsschwerpunkt erklärt. Ziele des Präventionsprojektes „Telefonbetrug“ sind, die Fälle der Vollendungen von falschen Polizeibeamten und Enkeltricks weiterhin gering halten (unter 1 %) und den potentiellen Opfern die wesentlichen Informationen über dieses Deliktsfeld zielgruppenorientiert und auf vielfältige Weise zugänglich machen.

Fazit

Zusammenfassend bleibt zu sagen, dass man mit diesen Zahlen zufrieden sein könne, was auch die Qualität der Arbeit der Polizeibeamtinnen und –beamten verdeutlicht.

Dies vor dem Hintergrund, dass die Polizei Baden Württemberg personalmäßig aktuell noch nicht optimal aufgestellt sei, was sich jedoch voraussichtlich in den nächsten Jahren durch die aktuellen starken Einstellungsjahrgänge bei der Polizei ändern wird.

„Wir freuen uns, wenn die jungen Beamtinnen und Beamten ihre Ausbildung abgeschlossen haben und vor Ort auf den Revieren eingesetzt werden können...“, so Polizeipräsident Becker.

Für Rückfragen steht Ihnen die Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit des Polizeipräsidiums Heilbronn, Telefon 07131 1041010, zur Verfügung. Eine Zusammenfassung der Polizeilichen Kriminalstatistik ist auf der Website des Polizeipräsidiums Heilbronn abrufbar.